Liebe Gemeinde! 18.3.2020

**Mit dem Corona-Virus hat sich unser Leben verändert.**

**Verunsicherung**

Diese Pandemie macht Angst, weil wir nicht genau wissen, was alles auf uns zukommt. Bei den Sicherheitsvorkehrungen, die wir gerade treffen, geht es darum, die Ansteckungsketten zu durchbrechen. Vielleicht gelingt es uns dadurch tatsächlich, dass diese Krankheit nicht so heftig ausbricht und wieder schneller vergeht. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns alle darum bemühen, selber nicht krank zu werden, indem wir uns an Regeln halten.

Machen wir uns dabei aber nicht verrückt! Jesus ermutigt uns in der Bergpredigt, uns nicht zu viele Sorgen um die Zukunft zu machen, sondern an jedem einzelnen Tag die anstehenden Probleme zu bewältigen. So kann das Ganze nicht mehr so bedrohlich auf uns wirken.

**Entschleunigung**

Manche von uns werden in diesen Wochen mehr Zeit haben. Der Druck, den sie sonst in der Arbeit erleben, ist nicht mehr vorhanden. Das kann auch eine große Chance sein, um in Ruhe über vieles nachzudenken oder manches zu ordnen. Pausen können sehr hilfreich sein!

**Familie**

Unsere Kinder sind jetzt Zuhause. Das bringt so manche Schwierigkeiten mit sich, aber auf der anderen Seite haben wir jetzt endlich mehr Zeit für unsere Kinder. Es kann vielleicht zu Spannungen kommen, aber gleichzeitig haben wir dadurch die Möglichkeit uns in der Familie wieder neu näher zu kommen.

**Gemeinschaft**

Als Christen können wir uns nicht mehr in der Kirche zum Gottesdienst oder im Gemeindehaus zu unseren Kreisen treffen. Aber es gibt sehr gute Gottesdienste im Fernsehen und Radio. Um uns geistlich zu verbinden, müssen wir nicht am gleichen Ort sein. Wenn die Kirchenglocken um 12 Uhr und 18 Uhr läuten, können wir uns im gemeinsamen Gebet verbinden. Wir beten für die Erkrankten, die Angehörigen, die Ärzte, die Pflegekräfte, die Forscher, die Politiker und für alle, die unter dieser Krankheit und den Belastungen leiden.

**Einander unterstützen**

Auch wenn wir den Kontakt vermeiden sollen, können wir doch für einander da sein. So können wir miteinander telefonieren und zum Beispiel in der Nachbarschaft nachfragen, ob wir beim Einkauf jemanden etwas mitbringen sollen.

Mir sind wegen der Ansteckungsgefahr Besuche verboten, aber ich bin für Sie telefonisch unter der Telefonnummer 09155- 816 erreichbar.

**Kraft holen**

***„****Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“(*2.Tim 1,7) Holen wir uns doch diese Kraft bei Gott und strahlen sie als Christen gerade in diesen schwierigen Zeiten aus!

Ich wünsche Ihnen Gottes Frieden und Zuversicht in Ihren Herzen, bleiben Sie gesund!

Ihre Pfarrerin

Susanne Thurn